

rung über den Autor vorgelegt, über den sich der Leser anderweitig informieren muß, was nicht einfach ist, denn selbst wer dem versteckten Hinweis auf S. XIII, Anm. 1 nachgeht, erfährt nur, daß der Autor – Averroist – nicht mit dem Dominikaner des 13. Jh. gleichen Namens identisch ist. Bis zum Erscheinen der als „im Druck“ angekündigten Publikationen des Vf. bleibt dies ein Buch für Kenner und Eingeweihte. Hilfreich wäre ein Hinweis auf den Katalog von Charles H. Lohr gewesen (vgl. DA 24, 544), wo die Information geliefert wird, die man hier vermißt.

G. S.

David FLOOD, Peter Olivi, *Quaestio de mendicitate*. Critical Edition, Archivum Franciscanum Historicum 87 (1994) S. 287–347, interpretiert und ediert eine bisher unpublizierte Quaestio aus dem Jahre 1279, die zusammen mit zwei weiteren, bereits gedruckten Abhandlungen über die spezielle Frage des Bettelns Teil des theologischen Kampfes des Petrus Johannis Olivi gegen die Angriffe der Säkularkleriker an der Universität Paris ist.

C. L.

Mechthild von Magdeburg, *Das fließende Licht der Gottheit*. Nach der Einsiedler Handschrift in kritischem Vergleich mit der gesamten Überlieferung hg. von Hans NEUMANN, Bd. I: Text, besorgt von Gisela VOLLMANN-PROFE; Bd. II: Untersuchungen, ergänzt und zum Druck eingerichtet von Gisela VOLLMANN-PROFE (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 100, 101) München 1990 bzw. 1993, Artemis Verlag, XXVIII u. 314 S., 1 Farbtaf. bzw. XV u. 334 S., 1 Farbtaf., 3 Abb., ISBN 3-7608-3400-0 bzw. 3-484-89101-7, DEM 89 bzw. 98. – Sicherlich mit Bedacht markierte die Kommission für Deutsche Literatur des MA der Bayerischen Akademie der Wissenschaften den Übergang in das zweite Hundert der Bände der von ihr herausgegebenen Reihe mit einer von der Germanistik lange erhofften Edition, dem Lebenswerk des Göttinger Altgermanisten Hans Neumann, nach seinem Tod 1990 in seinem Sinne fortgeführt von Gisela Vollmann-Profe: der ersten zuverlässigen Ausgabe des bedeutendsten Werkes der deutschsprachigen Frauenmystik des MA. Über hundert Jahre nach der Erstausgabe durch P. Gall Morel (1869) beruht trotz inzwischen entdeckter weiterer Teilüberlieferungen auch die neue Edition auf dem einzigen vollständigen Codex Msc. 277 der Stiftsbibliothek Einsiedeln, der eine etwa hundert Jahre nach dem nicht mehr rekonstruierbaren mittelniederdeutschen Original entstandene oberdeutsche Übertragung repräsentiert. Das editorische Vorgehen – u. a. das verstärkte Beachten der noch im Oberdeutschen erkennbaren mittelniederdeutschen „Kolonreime“ – wird in den Prolegomena zum I. Band in seinen Grundzügen dargelegt, in den Anmerkungen zum Text in Band II ausführlich erläutert. Dieser enthält außerdem eingehende Beschreibungen der Haupthss. unter besonderer Berücksichtigung von deren jeweiliger Sprache, dies vor allem unter dem Gesichtspunkt der Suche nach mittelniederdeutschen Spuren. Dann folgt eine Synopse zur gesamten Überlieferung einschließlich der lateinischen Übersetzung von Buch I–VI. Vorangestellt ist diesem Band der Schlußabschnitt ‚Sprachgehalt und Stilformen‘ aus H. Neumanns lange verschollener Habilitationsschrift ‚Problemata Mechtildiana‘ von 1946. Diese mit höchster Akribie erstellte Edition wird die Grundlage aller